
Kanton Aargau
Gemeinde Niederwil



Grundlagenhandbuch Jugendtreff

Änderungsindex

24.11.2025 Genehmigung durch den Gemeinderat

1. Einleitung

Dieses Handbuch legt Ziele, Organisation und Rahmenbedingungen für den Jugendtreff (mobiler Jugendraum) fest.

Dieses Handbuch orientiert sich an den Grundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz (2018) und berücksichtigt die dort definierten Prinzipien und Empfehlungen. Es dient als praxisnaher Orientierungsrahmen für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Jugendtreffs.

Der Gemeinderat kann mit Absprache der JuKo das Handbuch bei Bedarf anpassen.

Die verbindlichen Nutzungsregeln sind im separaten «Benützungsreglement Jugendtreff» geregelt.

2. Ziel und Zweck

Der Jugendtreff bietet Jugendlichen einen geschützten, attraktiven und gestaltbaren Begegnungsraum. Er verfolgt folgende Zielsetzungen:

- Förderung von Eigenverantwortung, Gemeinschaftssinn, Kreativität und Partizipation
- Prävention durch sinnvolle Freizeitgestaltung (Vorbeugung von Isolation, Vandalismus, Gewalt, Suchtmittelkonsum)
- Selbstbestimmte Mitgestaltung und Übernahme von Verantwortung
- Offenheit und Chancengleichheit für alle Jugendlichen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Hintergrund
- Förderung von Lebenskompetenzen wie Konfliktfähigkeit, Teamarbeit und Selbstwirksamkeit
- Kulturelle Teilhabe und soziale Vernetzung im Dorfleben

3. Zielgruppe

Der Jugendtreff richtet sich an alle Jugendlichen in Niederwil und Umgebung, mit Fokus auf niederschweligen Zugang und Inklusion.

- Alter: Primär Jugendliche ab 12 Jahren bis ca. 18 Jahren
- Offenheit: Unabhängig von Herkunft, sozialem Hintergrund, Geschlecht oder besonderen Bedürfnissen

4. Trägerschaft und Organisation

- Träger: Einwohnergemeinde Niederwil AG
- Strategische Verantwortung: Gemeinderat Niederwil AG
- Fachliche Begleitung: Jugendkommission (JuKo). Die JuKo arbeitet die Peer-Gruppe ein und steht ihnen als Coach an der Seite.
- Operative Umsetzung: Eine von der JuKo ausgewählte Peer-Gruppe (junge Erwachsene ab 18 Jahren) übernimmt die Betreuung vom Offenen-Treffbetrieb. Die JuKo organisiert spezielle Anlässe oder Workshops, wenn möglich kann die Peer-Gruppe dabei unterstützend mitwirken. Die Peer-Gruppe wird über ein Bewerbungs- und Auswahlverfahren bestimmt, das von der JuKo organisiert und mit dem zuständigen Gemeinderatsmitglied abgestimmt wird. Die Mitglieder der Peer Gruppe arbeiten auf Stundenlohnbasis, decken die Öffnungszeiten ab und sorgen für einen sicheren, attraktiven Treffbetrieb.

5. Betreuung und Sicherheit

Während der Treff- Öffnungszeiten ist mindestens eine Person der Peer-Gruppe anwesend und ein JuKo-Mitglied hat Pikettdienst.

- Verantwortung der Peer-Gruppe: Sicherheit, Schutz der Einrichtung, Einhaltung der Regeln
- Vorlage eines Sonderprivatauszug und eines Strafregisterauszugs durch alle Betreuungspersonen
- Container ist mit Erste-Hilfe-Material und Notfallnummern ausgerüstet

6. Partizipation und Angebote

Der Jugendtreff bietet den Jugendlichen einen Raum zur aktiven Mitgestaltung, persönlichen Entfaltung und sozialen Vernetzung. Dabei werden Partizipation, Selbstbestimmung und kulturelle Teilhabe gefördert.

- Mitgestaltung des Treffs: Innen- und Aussenbereich, Möblierung, Dekoration, praktische Umsetzungen
- Künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten: Begleitete Workshops zur kreativen Gestaltung des Containers (z. B. Graffiti)
- Freizeit- und Kulturangebote: Spiele, Musik, Kochen, kreative Projekte, Turniere
- Eigenverantwortliche Veranstaltungen: Filmabende, Spieleabende, kleine Feste
- Informelle Lernräume: Förderung von Sozialkompetenz, Verantwortungsbewusstsein, Kreativität und Konfliktlösung

Die Aufzählungen sind nicht abschliessend.

7. Kooperationen und Netzwerke

Die JuKo arbeitet gezielt bei Aktionen mit Partner*innen zusammen:

- Schule (Informations- und Präventionsarbeit)
- Schulsozialarbeit
- Vereine (Sport, Kultur)
- Nachbarschaft: JuKo benennt eine Ansprechperson; Rückmeldungen von Anwohnenden werden in die Evaluation aufgenommen

8. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Der Jugendtreff soll im Dorf sichtbar und bei Jugendlichen bekannt sein. Die Maßnahmen zielen auf Präsenz, Information und Identifikation ab:

- Präsenz vor Ort: Container wird mit freundlichem Design, Plakat, Logo, Name und Öffnungszeiten versehen; gelegentliche offene Besichtigungen zur Bekanntmachung des Angebots
- Kommunikationskanäle: Aushänge an Schule, Gemeindehaus und Bushaltestelle, Social-Media-Beiträge und Veröffentlichung im Gemeindeblatt und auf der Website
- Partizipation der Jugendlichen: Jugendliche werden in die Öffentlichkeitsarbeit einbezogen, z. B. bei der Gestaltung von Plakaten, Flyer oder Social-Media-Beiträge.
- Pausenplatz-Aktionen: Gezielte Aktionen am Standort, um die Sichtbarkeit zu erhöhen und den direkten Kontakt zu Jugendlichen zu fördern
- Eröffnungsfest: Tag der offenen Tür mit Snacks, Musik, Spielaktionen und Workshops.

9. Finanzierung

Die Finanzierung des Jugendtreffs erfolgt in mehreren Phasen und ist auf Nachhaltigkeit, Transparenz und Kosteneffizienz ausgerichtet.

Startphase

- Die Peer-Gruppe nimmt ihre Einsätze zu einem reduzierten Stundenlohn wahr.
- Die JuKo erhält kein Honorar für operative Arbeit, sondern nimmt ihre Aufgabe ehrenamtlich als begleitendes Gremium wahr.
- Einmal im Jahr wird die Peer-Gruppe zu einem Event eingeladen, welcher ihre Arbeit würdigt.
- Budgetumfang: Minimale Kosten, gedeckt durch die Gemeinde und Spenden
- Kostenpositionen: Mobiliar (Tische, Stühle, Regale), Reinigung, kleinere Anschaffungen, Verbrauchsmaterialien (z. B. Papier, Stifte), Snacks und Getränke für Aktionen
- Ziel: Betrieb des Treffs mit minimalem finanziellem Risiko in der Pilotphase

Mittelfristige Perspektive

- Externe Fachpersonen: Prüfung von Angeboten für professionelle Führung und Betreuung
- Finanzierungsmöglichkeiten: Kombination aus Gemeindebudget und allfälligen Partnerbeiträgen.
- Ziel: Professionelle Betreuung, welche den Bedürfnissen der Jugendlichen entspricht und im Budget der Gemeinde realisierbar ist

Langfristige Strategie

- Evaluation der Kosten/Nutzen-Relation: Erhebung der Nutzung durch Monitoring, Feedback der Peer-Gruppe und von den Jugendlichen
- Nachhaltigkeit: Ziel ist ein tragfähiges Finanzierungsmodell, das den Betrieb dauerhaft sichert und Entwicklungsmöglichkeiten zulässt
- Standort: Ein allfällig fixer, oder mehrere temporäre Standorte werden geprüft und zukünftig definiert

10. Evaluation und Weiterentwicklung

- Pilotphase: 6–12 Monate, Rückmeldungen von der Peer-Gruppe, Jugendlichen, Eltern, Nachbarschaft
- Bericht: Jährlicher Bericht der JuKo an den Gemeinderat
- Prüfung: Externe Professionalisierung unter Kosten-Nutzen-Abwägung
- Langfristiges Ziel: Nachhaltige Verankerung des Jugendtreffs im Dorfleben
- Monitoring: Mit einem Monitoring erfassen wir die Anzahl der Besuchenden

Niederwil, 24.11.2025

NAMENS DES GEMEINDERATES NIEDERWIL AG
Gemeindeammann: Gemeindeschreiber:

Norbert Ender

Christian Huber